



Dennis Schipporeit ist Pastor der Evangelisch-lutherischen Paul-Gerhardt Kirchengemeinde Lüne und zu erreichen unter Tel: (04131) 51381.

Foto: a/be

KLEINE ANDACHT

Fragen, bis wir begreifen

Papa, kannst du mir ein Buch vorlesen?“ Außer Puzzeln liebt unser zweijähriger Sohn Samuel nichts so sehr wie Bücher vorgelesen zu bekommen. Ganz gebannt kann er dabei zuhören. Und weil er am Ende fast immer ruft „Noch mal!“, kann er oft schon die Geschichten mitsprechen.

Nur wenn wir ein neues Buch lesen, ist das oft anders. Wenn dann ein Wort vorkommt, das er nicht kennt, dann unterbricht er mich: „Was heißt denn das: ‚Grummeln‘“, hat er letztens beim Buch von den zehn Miesepetern gefragt. Manchmal ist das gar nicht so leicht, ihm mit einfachen Worten zu erklären, was da gemeint ist: Begriffe erklären, die uns oft so geläufig sind. Und wenn ihm meine Erklärung nicht reicht, dann gibt er sich nicht so leicht zufrieden. Er fragt dann noch mal nach. So lange, bis er es verstanden hat. „Ach so“, sagt er dann – und gibt die Erlaubnis zum Weiterlesen... Mich fasziniert, wie vorbehaltlos er so nachfragen kann. Wie er wirklich verstehen will, was er da hört.

Der Beamte traut sich nicht, das Kind zu fragen

„Verstehst du auch, was du da liest?“, diese Frage bekommt im Predigttext für Sonntag aus der Apostelgeschichte ein ranghoher Würdenträger gestellt – von einem der Jünger Jesu. Dieser königliche Beamte ist unterwegs und liest einen Bibeltext aus dem Alten Testament vor. Augenscheinlich versteht er nicht, worum es geht. Selbst zu fragen wie ein Kind – das traut er sich nicht. Aber das Erstaunliche ist: Auf die Frage des Jüngers lässt er sich ein. Anscheinend hat er da echtes Interesse des Jüngers erkannt und gibt zu, dass er nicht begreift, worum es geht. Es entspinnt sich ein Gespräch, bei dem es zu einer tieferen Erkenntnis kommt über Gott und die Welt.

Können wir „Großen“ das auch noch: Nachfragen, bis wir etwas begreifen? Zugeben, dass wir nicht alles wissen – und noch Lernende sind? Die Fragen meines Sohnes und die ehrliche Antwort des königlichen Beamten regen mich dazu an, wieder innezuhalten. Nicht einfach über das hinwegzugehen, was ich nicht verstehe. Sondern um Antworten zu ringen bei Dingen, die ich nicht verstehe. Nicht einfach meinen, fertig zu sein mit dieser Welt. Und erst recht nicht mit Gott. *Dennis Schipporeit*